

# Windgenossenschaft?

## NEIN DANKE

Ein Naturliebhaber im Hunsrück radelt durch den Wald. Im Umfeld einer Windkraftanlage liegen tote Fledermäuse auf dem Weg. Das ist ungewöhnlich. Zwar werden deutschlandweit jedes Jahr 250 000 Fledermäuse durch Windkraft getötet (Quelle: Spiegel 2015), aber eben nicht unmittelbar vom Rotor erschlagen. Bei den meisten Opfern zerreißen ‚nur‘ innere Organe wegen der großen Luftdruckdifferenzen an den Rotorblättern, so dass sie zunächst weiterfliegen und dann irgendwo im Wald abstürzen und verenden. Dort werden sie alsbald vom Fuchs geholt.

Wenn jedoch noch tagsüber zahlreiche Fledermauskadaver sichtbar herumliegen, arbeitet das Windradmonster grob fahrlässig. Sind die Kriterien zur Fledermaus-Abschaltung unzureichend?  
*Hinweis zu Straubenhardt: Die geplanten Anlagen sollen im Juni, Juli und August nachts abgeschaltet werden (von einer Stunde vor Sonnenuntergang bis zum Sonnenaufgang), jedoch nur, falls es nicht regnet, und nur, falls der Wind eine bestimmte Stärke nicht überschreitet und nur, falls eine Mindesttemperatur erreicht wird. Der Anlagenbetreiber entscheidet selbst - anhand seiner eigenen Wind- und Temperaturmessungen.*

Der Radler fragt sich, ob der Fledermaus-Schutz gar absichtlich deaktiviert wurde? Da müssen doch die Aufsichtsbehörden mal kontrollieren! Zornig greift er zum Handy und will die zuständige Naturschutzbehörde informieren und aufrütteln. Doch dann kommt er ins Grübeln:

Das ist ja auch **sein** Windrad; er ist Mitglied der Bürgerwindgenossenschaft. Die Genossenschaft konnte schon in den letzten Jahren keine Zinsen ausschütten. Würden jetzt zusätzliche Abschaltungen angeordnet bzw. erzwungen, wäre sogar sein eingezahltes Kapital gefährdet.

Mit Schauern erinnert er sich an die letzte Jahresversammlung. Damals hat sich eine Genossin über einen zerstückelten Rotmilan beklagt, eine streng geschützte Art. Die Genossen haben ihr klargemacht, dass sie gefälligst den Mund halten soll, weil derartige „Einzelfälle“ inzwischen ständig irgendwo vorkommen und nur den Windkraftgegnern in die Hände spielen. Außerdem wurde gedroht, sie persönlich für Ertragseinbußen haftbar zu machen, falls der getötete Rotmilan Presse oder Behörden bekannt wird.

Der Radfahrer ahnt, was von ihm erwartet wird. Schwungvoll kickt er die toten Fledermäuse ins Dickicht, eine nach der anderen, bis der Weg ‚sauber‘ ist. Aus den Augen, aus dem Sinn...

---

H. Viehweg und diverse Gemeinderatsmitglieder beteiligen sich beim Anwerben von Kunden für den Finanzdienstleister „Energiegenossenschaft Haiger“. Das dürfte kaum mit Amt und Mandat vereinbar sein. Mit den Renditeversprechungen der Energiegenossenschaft will man den Bürgern den Widerstand gegen das Windindustrieprojekt abkaufen.

Leiden eines Tages Einwohner am Lärm der Windkraftanlagen, werden die Energiegenossen behaupten, dass nichts zu hören sei. Sie hören umso weniger, je schlechter ihre Ertragslage ist. Nichts hören, nichts sehen, nichts sagen - es könnte dem eigenen Geldbeutel schaden.

Was sind das nur für Mitmenschen, die gleichermaßen auf die schäbigen Tricks unserer Volksvertreter hereinfliegen wie auch auf die windige Genossenschaft?

Die zu Komplizen werden bei der sinnlosen Zerstörung unserer Heimat?

Die, des Geldes wegen, gute Miene zum bösen Spiel machen?

Den Herstellern und Projektierern der Windindustrie kommen solche Gutmenschen sehr gelegen, hinter vorgehaltener Hand nennen sie ihre fünfte Kolonne „nützliche Idioten“.

V. i. S. d. P.

Albert Renschler

Neuenbürger Str. 58

75334 Straubenhardt